

# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 27.

Halle, Dienstag den 2. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1858.

## Deutschland.

Berlin, d. 31. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath und Direktor des Post-Departements, v. Paube, zu St. Petersburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Maj. der König hat auch in den letzterverfloffenen Tagen täglich die üblichen Promenaden und Spazierfahrten unternommen. Gestern begab sich Se. Maj. Vormittags zu Wagen nach Schloß Bellevue und kehrte ungeachtet der strengen Witterung zu Fuß nach Charlottenburg zurück, machte demnach von dort mit der Königin eine Spazierfahrt und nach Rückkehr von derselben in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst noch eine Promenade im Schloßgarten, die fast eine Stunde währte. Abends ließ Se. Maj. sich durch den Geheimen Ober-Baurath Stüler noch mehrere Baupläne vorlegen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf gestern früh gegen 9 Uhr mit dem Courierzuge von Frankfurt a. M. hier ein, fuhr um 11 $\frac{1}{2}$  Uhr zu Se. Maj. dem Könige nach Charlottenburg und empfing um 1 $\frac{1}{2}$  Uhr den Kaiserlich russischen Generalmajor und Militär-Bevollmächtigten Grafen v. Adlerberg.

Der „Patriotischen Zeitung“ wird von hier geschrieben: „Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten seit einigen Tagen leider wieder nicht günstig. Es scheint, als wenn die häufigen Witterungswechsel, denen wir in den letzten Zeit ausgesetzt waren, auf den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät nachtheilig eingewirkt haben. Der König wird zwar an seinen täglichen Spaziergängen und Ausfahrten nicht gehindert, soll aber neuerdings sich wieder mehr angegriffen fühlen, als vor einigen Wochen, so daß in den Fortschritten der Genesung für den Augenblick ein Stillstand eingetreten ist.“

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat in ihrer ersten Sitzung nach längerer Debatte die Erstattung eines Vorberichts beschlossen und mit dem Entwurf desselben Hr. v. Pätzow beauftragt. Die Berathung über den Etat der direkten Steuern führte zu einem Antrage, welcher die endliche Erwägung der Grundsteuer-Regulirung der Staats-Regierung anheimstellte. Derselbe blieb jedoch in der Minorität.

Dem Abgeordneten-Hause ist Seitens der Staatsregierung ein Gesekentwurf betreffend die Regulirung des Abdeckereiwesens vorgelegt worden. Derselbe besteht aus 30 Paragraphen und stimmt, bis auf wenige Aenderungen, mit dem den Provinzial-Landtagen vorgelegten Entwurf überein. Die von denselben abgegebenen Gutachten haben die Staatsregierung bestimmt, von der früheren Absicht, mit der Regulirung nur nach dem Bedürfnis der einzelnen Provinzen vorzuschreiten, abzugehen und sich für den Erlaß eines allgemeinen Gesetzes, mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, in denen noch eine besondere Gewerbe-Verfassung besteht, zu entscheiden. Die Hauptbestimmungen des Entwurfs entsprechen der Gewerbe-Ordnung. §. 1 hebt, den §§. 2 und 3 derselben entsprechend, gewisse mit dem Abdeckereiwesen verbundene Berechtigungen auf. §. 2 läßt in den im §. 1 nicht bezeichneten Fällen die Ablösung von dergleichen Zwangs- und Bannrechten, nebst damit etwa verbundenen ausschließlichen Gewerbe-Berechtigungen, auf den Antrag der Bannpflichtigen nach den in den folgenden Paragraphen enthaltenen Bestimmungen zu. — Die übrigen Dispositionen des Gesetzes-Entwurfs enthalten im Wesentlichen nur die Durchführung der Prinzipien, welche in der Gewerbe-Ordnung allgemein für alle gewerblichen Verhältnisse gesetzlich ausgesprochen sind, und den Vorbehalt der Bildung von Abdeckerei-Bezirken, eine gewerbepolizeiliche Maßregel allgemeiner Natur.

Abg. Hartort hat seinen Antrag, betreffend die Normativ-Bestimmungen zur Errichtung von Privatbanken, auch in dieser Session erneuert und ins Abgeordnetenhaus eingebracht.

Die aus dem Umfande, daß der veröffentlichte Bericht des Evangelischen Oberkirchenraths vom 7. December über die Verwendung der Diaspora-Kollekte mit dem Namen des Ober-Konfistorialraths

Dr. Stahl mitunterzeichnet ist, abgeleitete Schlussfolge, daß derselbe zu jener Zeit noch in seiner amtlichen Stellung bei der genannten Behörde thätig gewesen sei, ist nach der „Zeit“ nicht richtig. Daß unter der Publikation vom 7. December der Name des Dr. Stahl, auf dessen Entlassungsgesuche Allerhöchsten Orts die Entscheidung noch vorbehalten, mit abgedruckt ist, beruht auf dem bei dem Kollegium in früheren Fällen gleichmäßig beobachteten Herkommen, unter diese Publikationen allemal die Namen sämtlicher ordentlicher Mitglieder zu setzen, auch wenn dieselben an dem Tage, von welchem die Bekanntmachung datirt ist, abwesend oder sonst an der unmittellbaren Theilnahme an den Geschäften verhindert waren.

Unter den öffentlichen Gebäuden, die bei der Beleuchtung am Einholungstage des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Wilhelm den imposantesten Anblick gewähren dürften, wird unstreitig das Berlinische Rathhaus in der Königsstraße einen der ersten Plätze einnehmen. Dasselbe wird durch 20,000 Gasflammen erleuchtet sein, zu welchem Behufe das ganze Gebäude mit Röhren umzogen wird, womit bereits der Anfang gemacht ist. Zur Speisung dieser Röhren mit Gas werden noch besondere Röhren in die Erde gelegt, weil die vorhandenen das erforderliche Quantum Gas nicht zu liefern im Stande sind. Ueber der Eingangsthüre in der Königsstraße wird der Preussische Adler und über der in der Spandauer Straße das Stadtwappen (der Bär) in Brillantfeuer strahlen.

Ueber die Zollkonferenzen in Wien laufen ganz widersprechende Nachrichten an. Dieselben spiegeln allem Anschein nach die in der Konferenz selbst vertretenen divergirenden Ansichten ab und berechnen keineswegs zu den nach österreichischen Berichten ziemlich hochgespannten Erwartungen auf die Resultate der Verhandlungen.

Moskau, d. 28. Januar. Professor Baumgarten, der bekauntlich seines Amtes entsetzt ist, weil angeblich sein Verhalten als Lehrer mit den kirchengesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang sei, hat das gegen ihn beobachtete Verfahren für nicht übereinstimmend mit der Kirchenordnung erklärt und das Ministerium aufgefordert, das in der Kirchenordnung von 1650 und in der Konfissorialordnung von 1570 vorgeschriebene Verfahren gegen ihn einzuleiten.

## Frankreich.

Paris, d. 29. Januar. Der „Moniteur“ beginnt heute seine Adressen-Schau mit zwölf Kundgebungen von kaiserlichen Gerichtshöfen, denen sich zweiunddreißig aus der Armee anreihen. Ton und Inhalt ist in allen der schon oft bezeichnete; der Hauptnachdruck wird auf die Erhaltung nicht bloß des Kaisers, sondern auch der napoleonischen Dynastie für Frankreich gelegt. — Der „Moniteur“ meldet ferner das weitere Eintreffen eigenhändiger Beglückwünschungs-Schreiben vom Papste, vom Könige von Baiern, von der Königin von Spanien und vom Prinzen-Regenten von Schweden und Norwegen. — Aus guter Quelle wird gemeldet, daß die Schwierigkeiten, die zwischen Frankreich und England in Angelegenheiten der Colonisirung von Schwarzten obwalteten, beigelegt worden sind. Die englische Regierung hat nachgegeben. Sie wird auch eine Bill bezüglich der Bestrafung von Individuen einreichen, welche gegen fremde Fürsten ein Attentat vorbereiten. Die Regierung ist aber noch nicht gewiß, ob das Parlament den Antrag genehmigt, und doch soll dieser so gestellt werden, daß er nur als eine klarere Interpretation eines bereits bestehenden Gesetzes erscheinen soll. — Ueber die Urheber des Nordvertrags verläutet, daß Desini und Pierri fortfahren, zu läugnen. Ersferer, trotzdem ihn der Büchsenmacher Devisme als Käufer eines Revolvers erkannt haben will und ungeachtet der compromittirenden Aussagen von Rubio, will von nichts wissen. Er legt eine große Heiterkeit an den Tag, wie überhaupt die vier Angeklagten wenig Anst vor ihrem Schicksale zeigen. Die genauesten Nachforschungen sollen ergeben haben, daß das Gas im Opernhause am Abend des Attentats nicht in Folge der Explosion entlos, sondern daß der Hauptkahn fest zugeschraubt war, um durch plötzliche Dunkelheit die Verwirrung zu vermehren. Ferner steht es fest, daß ein junger böchft

elegant gekleideter Herr, dicht an der Schwelle unter dem Vordach des Obernhauses stehend, die erste Granade warf; er soll sie in einer Enveloppe von buntem Papier, wie man sie hier für glacierte Früchte, Bonbons u. dgl. m. benutzt, ganz frei getragen haben. — Es bestätigt sich nicht, daß der „Spectateur“ in London erscheinen wird.

**Paris**, d. 30. Januar. Die Adressenfluth dauert im „Moniteur“ noch fort. Der Richterstand und die Armee haben auch heute allein wieder die Ehre, das dreizehn ihrer Kundgebungen abgedruckt werden. — Wie man versichert, hat der „Moniteur“ nicht alle Adressen der Armee an den Kaiser veröffentlicht. Mehrere derselben waren in Ausdrücken abgefaßt, die in England zu sehr hätten missfallen können. Man nahm diese Rücksicht besonders deshalb, weil man hier mit Sicherheit darauf rechnet, daß England solche Maßregeln gegen die Flüchtlinge ergreifen wird, die Frankreich zufrieden stellen können. — Die Prinzen Albrecht und Friedrich Karl von Preußen sind aus London in Paris angekommen. Morgen wird der Prinz Walbert hier erwartet. Der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen hat dem Kaiser ein eigenhändiges Schreiben des Prinzen von Preußen überbracht, worin derselbe Louis Napoleon seine Sympathie und Glückwünsche wegen des Ereignisses vom 14. Jan. ausdrückt. — Die in Paris anwesenden Amerikaner vereinigten sich gestern im Hotel de Louvre und beschloßen, Ihren Majestäten ihre Freude über die glückliche Errettung aus drohender Gefahr ausdrücken zu lassen. — Heute wurde das Dekret Betreffs der Ernennung der fünf Marschälle für die Oberkommando's unterzeichnet. Dieselben sind Magnan, Castellane, Bosquet, Canrobert, Baraguay d'Hilliers. Pellissier sollte zuerst ebenfalls eines dieser Kommando's erhalten; es scheint jedoch, daß ihm eine andere hohe Stellung vorbehalten ist. Jeder dieser neuen Würdenträger erhält eine Gehaltszulage von 50,000 Franken per Jahr. — In den nächsten Tagen, vielleicht schon am Montag, werden dem geschwebenden Körper die Entwürfe zu den neuen Repräsentanten vorgelegt werden, deren Bestimmungen im Staatsrathe zum größten Theil nur mit schwacher Majorität durchgegangen sind, aber im gesetzgebenden Körper, wie man wenigstens allgemein glaubt, nur auf geringen Widerspruch stoßen werden. — Die „Presse“ hat durch Maueranschläge auf den 4. Febr. ihr Wiedererscheinen und ihre Vertheilung im Hause angekündigt; dem Vernehmen nach hat die Expedition der „Presse“ noch nicht wieder die Erlaubniß des Straßenverkaufs für ihr Blatt erhalten können.

### Großbritannien und Irland.

**London**, d. 28. Januar. Die „Morning-Post“ enthält heute wieder einen zustimmenden Artikel über Herrn v. Persigny's Rede, der aber nur eine Wiederholung des gefrigen ist. „Times“ und „Daily News“ besprechen diese Rede, die ihnen erst aus der Version der „Post“ vollständig bekannt wurde, mit Erbitterung. Die „Times“ findet in Graf Persigny's Aeußerungen die Spuren persönlichen Keger's darüber, daß man ihm in Paris Mangel an Wachsamkeit vorwerfen werde. Der Graf, fährt die „Times“ fort, habe es an jenem Verstand, jener Mäßigung und wunderbaren Selbstbeherrschung fehlen lassen, die sein kaiserlicher Herr an den Tag gelegt. Während der ganzen Regierungszeit Louis Philipps und des Kaisers Napoleon sei nicht ein einziges Attentat vorgefallen, von dem man sagen könnte, daß Ausländer, die in England lebten, es begangen hätten. Von den ein oder zwei Attentaten gegen den Kaiser sei dieses das erste, dessen Urheber jemals in England gewesen. Der Graf habe vielleicht den weiteren Kreis der Mazzinischen Verschwörung im Auge. Wenn Mazzini „offenkundig“, wie Graf Persigny sagt, mit Wort und Schrift die Ermordung Napoleons III. empfohlen habe, dann möge man ihm den Prozeß machen, und falls die Gesetze in diesem Punkt mangelhaft sein sollten, dann sei es allerdings wünschenswerth, daß diesem Gebrechen rasch abgeholfen werde. Aber jene „Offenkundigkeit“ wird von der „Times“ bezweifelt. Ähnlich äußert sich „Daily News“.

**London**, d. 29. Jan. Ihre Majestät die Königin hielt gestern Nachmittags auf Schloß Windsor ein Capitel des Hofenband-Ordens. Bei dem in der St. Georgs-Halle durch den Wappenkönig erfolgten Namens-Aufruf stellte sich heraus, daß folgende Ritter des Ordens anwesend waren: Sr. Königl. Hoheit der Herzog von Cambridge, der Marquis von Exeter, der Herzog von Richmond, der Herzog von Buccleuch, der Marquis von Lansdowne, der Herzog von Cleveland, der Marquis von Abercorn, der Marquis Camden, der Earl von Glarendon, Carl Fortescue, Biscourt-Palmerston, Carl Granville und der Marquis von Westminster. Die Ordensritter trugen die Ordenskrone, violetten Salar mit einem links auf der Brust eingestickten Stern und goldener Halskette. Die anwesenden Beamten des Ordens waren der Prälat, Bischof von Winchester; der Kanzler, Bischof von Exford; der Registrator, Dechant von Windsor; der Wappenkönig, Sir Charles G. Young, und James Pulman, Träger des schwarzen Stabes. Die Bischöfe trugen Salare von violetter Sammt, die anderen Beamten Salare von carmoisinrothem Atlas. Kurz nach 3 Uhr erschien Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen, von den Damen und Herren ihres Haushaltes begleitet, im Thronsaale oder Hofenband-Saale. Ihre Schleppe ward von zweien ihrer Hofdamen getragen. Zu gleicher Zeit traten der Prinz von Wales in Hochländer-Kleidung und die Prinzessin Alice ein. Der preussische Gefandte und die Gräfin Bernstorff folgten. Die Prinzessin trug ein weißseidenes Gold-brocät-Kleid, mit goldenen Spitzen garnirt. Der Kopfschmuck bestand aus Stiehpalmten, goldenen Blättern, weißen Federn und Diamanten. Die Königin erschien um drei Uhr und nahm auf ihrem mit violetterm Sammt und

Gold ausgeschlagenen Thronessel am Ende des Capitel-Tisches Platz. Sie trug den Ordens-Mantel. Ihrer Majestät folgten der Prinz-Gemahl und der Herzog von Sachsen-Coburg. Nachdem die anwesenden Ordens-Ritter Platz genommen hatten, that der Kanzler dem Capitel den königlichen Willen Ihrer Majestät kund, einen Abkömmling des Königs Georg I. in der Person Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zu wählen. Die Ritter schritten hierauf zur Wahl, und nachdem der Kanzler die Stimmen gesammelt hatte, händigte er sie Ihrer Majestät ein, welche ihm befohl, zu erklären, daß Sr. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen in gebührender Form zum Ritter des höchst edlen Ordens vom Hofenbande erwählt worden sei. Hierauf trat Prinz Friedrich Wilhelm, von den Herren seines Gefolges begleitet, ein. Sr. Königl. Hoheit trug preussische Uniform. Die beiden jüngsten Ritter des Ordens, der Earl Granville und der Marquis von Westminster, führten ihn in die Nähe der Königin. Der Prinz kniete vor Ihrer Majestät nieder, und diese befestigte, von dem Prinzen-Gemahl und dem Herzoge von Cambridge assistirt, das Hofenband an dem linken Beine des Prinzen Friedrich Wilhelm, während der Kanzler die gewöhnliche Ermahnung aussprach. Sodann befestigte die Königin das Band mit dem Bildnisse des heiligen Georg auf der linken Schulter des Prinzen. Der Kanzler hielt dabei folgende Anrede: „Frage an deinem Halse das Band, geschmückt mit dem Bildnisse des gesegneten Märtyrers und Kriegers Christi, des heiligen Georg, und mögest du, durch sein Beispiel angefeuert, in der Weise sowohl durch fraubige, wie durch widerwärtige Geschicke hindurchgehen, daß du nicht nur in diesen vergänglichem Kampfe Ruhm erlangest, sondern auch mit der Palme des ewigen Sieges gekrönt werdest.“ Prinz Friedrich Wilhelm küßte hierauf Ihrer Majestät die Hand und entfernte sich, nachdem er die Glückwünsche eines jeden Ordens-Ritters empfangen hatte. Nach Beendigung des Capitels war Gour, und Abends fand großes Diner in der Waterloo-Galerie statt, zu welchem sämtliche Ritter des Hofenband-Ordens eingeladen worden waren. Im Ganzen betrug die Zahl der Gäste einundsechzig.

### Ostindien.

Der „Kalkutta Englisbman“ vom 24. Decbr. faßt die Lage der Dinge in Indien in folgenden Worten zusammen: „Die letzten vierzehn Tage waren nicht reich an wichtigen Ereignissen; allein aus den amtlichen Berichten geht hervor, daß unsere Truppen die Oberhand gewinnen und daß Auh die einzige Landschaft ist, wo wir einen wirklich ernstlichen Widerstand zu erwarten haben. Fürs Erste ist die Unterjochung jenes kleinen Königreichs verjagt worden. Wie man hört, begiebt sich der Ober-Befehlshaber nach Futtyghur, um den aufständischen Nawab und dessen Anhänger zu Paaren zu treiben, die Kommunikation mit den oberen Provinzen zu eröffnen und das noch immer in Rohilcund in der Nähe glimmende Feuer des Aufstandes zu ersticken. Das Land wird dann so weit gesäubert sein, daß man gegen Lucknow operiren kann und diese Operationen werden von Jung Bahadur, der an der Spitze von 10,000 nepalesischen Soldaten steht, unterstützt werden. Die Reuter und Rebellen haben sich zu Lucknow konzentriert und treffen Vorbereitungen zu einer hartnäckigen Vertheidigung. Da sie von ihrem Feinde keine Schonung zu erwarten haben, so werden sie sich wahrscheinlich so lange wie möglich halten. Diejenigen, welche das Land kennen, glauben nicht, daß in irgend einem anderen Theile von Auh ein ernstlicher Widerstand geleistet werden wird. Die Forts jedoch, in welchen sich die Hauptlinge und Abschleudars zu verchanzen pflegten, um sich gegen ihren eigenen König zu wehren, müssen geschleift werden, und der Besitz von Kanonen und Waffen jeder Art ist streng zu verbieten. Ob das während des gegenwärtigen kalten Wetters ausgeführt werden kann, ist sehr zweifelhaft. Andererseits wird es weder sicher, noch ratsam sein, die brittischen Soldaten abermals während der heißen Jahreszeit und der Regenzeit im Felde zu halten. Es ist daher keineswegs unwahrscheinlich, daß noch ein Jahr verstreichen wird, ehe die brittische Flagge triumphirend über jede Stadt und Ortschaft unseres indischen Gebietes weht.“

Aus Bombay eingegangene offizielle Nachrichten vom 2. Jan. melden, daß der Oberbefehlshaber Sir Colin Campbell sich zwar noch in Cawnpur befinde, daß derselbe aber bald hinreichend verstärkt sein werde, um westwärts vorrücken zu können. General Dutram hatte die Rebellen am 22. v. Mts. bei Alumbagh geschlagen. Neue Erhebungen haben nirgend stattgefunden.

Eine aus Bombay vom 9. Jan. eingegangene Depesche meldet, daß Sir Colin Campbell in der Richtung nach dem nordwestlich von Cawnpur gelegenen Furruckabad marschiere. Obrist Seaton hatte am 27. Decbr. das westlich von Furruckabad gelegene Mimpore besetzt. Brigadier Chamberlain war gegen Rohilcund aufgebrochen. — In Andore sind eingeborene Truppen entmannt worden.

### Berühmtes.

— London, d. 28. Januar. Am „Leviathan“ sind jetzt alle Arbeiten eingestellt. Man brachte ihn gestern und vorgestern so weit in den Fluß, als es vermittelt der Maschinen nur eben möglich war, und am Sonntag wird, wie man berechnet hat, das Wasser so hoch im Fluße sein, um ihn flott zu machen. Es fehlten gestern eben nur noch 3 Zoll zu diesem Wasserstande, und da ein starker Wind die Höhe der Fluth um so viel zu steigern im Stande ist, muß man einmweilen auf Vorsichts-Maßregeln bedacht sein, ihn in einem solchen Falle festgeankert zu erhalten.

**Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 29. Januar 1858.**

Die geschiedene Johanne Marie Christiane Beyer geborne Morgner hier, bereits mehrfach bestraft, hat Anfang December v. J. einen Mantel, welchen ihr die verehelichte Seimel unter der Bedingung geliehen hatte, solchen am folgenden Tage zurückzugeben, verpfändet und den Pfandschlüssel für sich verbraucht. — Außerdem hat sie am 6. Jan. d. J. ihrer Hauswirthin Richter ein Koopfschiff nebst Leinwand entwendet. Wegen beider angeklagt, gefesselt sie ihre Vergehen der Unterschlagung und des widerbolten Diebstahls ein und wurde mit 9 Monaten Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Polizeiaufsicht bestraft.

Der bereits bestrafte Dienstknecht Johann Eduard Kobl aus Corbecha kam am 1. Jan. d. J., um seinen Dienst anzutreten, zum Antmann Hasenberger in Sagis-

dorf, und erhielt von dessen Sohne einen Wagen und zwei Pferde im Betrage von 320 Thlr., um mit demselben seine in Halle zurückgelassenen Sachen zu holen. Anstatt dies zu thun und zurückzugeben, verkaufte er hier sofort den Wagen und ritt auf verschiedenen Dörfern umher, um auch die Pferde zu verkaufen, was ihm jedoch nicht gelang, zumal er am dritten Tage in Langenbogen mit den Pferden arreirt wurde. Er war deshalb der Unterschlagung anzeigend und wurde auf Grund seines eigenen Geständnisses nach dem Antrage des Staats-Anwalts vom Gerichtshof mit 1 Jahr Gefängnis und Verlust der Ehrenrechte bestraft.

Der Dienstknecht Ernst Hauvert, zuletzt in Siebichenstein wohnhaft, hatte am 24., 25. und 26. Januar d. J. von dem ihm zum Kütteln der Pferde durch seinen Brodberrn, Anspanner Baus, übergebenen Roggen 3 Meßen zum Nachtheil des letzteren bei Seite geschafft und an Zahlungsstatt für gelieferte Wäsche bingegen. Er wurde deshalb wegen Unterschlagung mit 1 Woche Gefängnis bestraft.

**Bekanntmachungen.**

**Die Schlesiische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in Breslau, mit dem Gewäbeleistungs-Kapital von Drei Millionen Thaler Pr. Crt.,**

versichert Mobilien und Immobilien zu angemessenen billigen Prämien, gewährt bei mehrjährigen Versicherungen wesentliche Vortheile, so wie den gehörig angemeldeten Hypothek-Gläubigern volle Sicherstellung, und vergütet Schäden, die durch Feuer oder Blitzschlag, Ketten und Lösen entstehen. Die unterzeichnete Haupt-Agentur der Gesellschaft ist zu weiteren Mittheilungen und Hülfsleistungen bei Unterfertigung der Anträge gern bereit und zur alsbaldigen selbständigen Vollziehung der Policen bevollmächtigt.

Haupt-Agentur Halle,  
**G. G. Kilian.**

Firma C. G. Fritsch & Co.

**Hausverkauf zu Halle a/S.**

Ein herrschaftliches Wohnhaus nebst Garten, Gewächshaus, Waschkhaus und Stallgebäuden mit zwei Zugängen, den einen von der innern Stadt, den andern von Außen; in höchst angenehmer und gesunder Lage, sehr solid und elegant gebaut, dessen Ertrag durch Vermietung leicht auf 750 Rthl. und darüber gebracht werden kann, soll ans freier Hand verkauft werden. Zu näherer Mittheilung ist Unterzeichneter bereit. Kosten erwachsen dadurch nicht.

Halle, den 25. Januar 1858.

Der Rechts-Anwalt Fiebiger.

**Mühlenverkauf.**

Die in Kürleichen unweit Nordhausen unter Nummer 17 belegene Mühle, mit 2 Mahlgängen und 1 Delgange, soll in dem auf den 10. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr auf dem „Nürleibener Zolle“ angelegten Termine öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Mühle ist in gutem baulichen Zustande und hat jederzeit reichlich Wasser.

Nordhausen, den 28. Januar 1858.

**Maulbeer-Pflanzen,**

1—2jährig pr. wille 1—4 Rthl. (in Beständen, die dem bedeutendsten Begehre genügen), desgl. 3 u. 4jähr., schwache u. starke Maulbeer-Bäume, franz. Moretti-Samen à 27/2 Rthl., graünes u. aus Stecklingen erzeugte, also wurzelechte, Lou-Pflanzen, in starken Exemplaren pr. Schock 4 Rthl., 3 jährige 8 Rthl. — Die Wichtigkeit, die letztere Pflanze wegen ihres Laubreichthums und unverhältnismäßig raschen Wuchses für die Seidenzucht gewinnt, so wie das zunehmende Anwesen, aus Lou-Samen erzeugte Pflanzen — **Wildlinge** — für echt abzugeben, möchten zu besonderer Aufmerksamkeit für diese Anzeige veranlassen.

Die Seiden-Spinnanstalt zu Prettin.  
Fr. Ehrhardt.

**Holz-Auction.**

Mittwoch den 3. Februar c.  
früh 10 Uhr

soll auf dem Rittergut Bendorf (Anhaltepunkt Gröbers) eine Partie starke Pappeln, brauchbar zu Brettklösen und Staatshölzern, sowie auch etwas Kehlholz, meistbietend verkauft werden.

Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht.

Die Anfuhr von 200 Schachtruten Bruchsteinen aus den Brüchen bei Neu-Mörowitz nach dem Bauplätze der Zuckerfabrik Trebitz bei Gönnern soll nächsten

Donnerstag den 4. Februar c.  
Nachmittags 2 Uhr

im Stemmhölzer'schen Gasthose zu Trebitz mindestfordernd verbunden werden.

Gönnern, den 30. Januar 1858.

G. Frensmuth's Erben.

**Janus-Gesellschaft.**

Bei der Lebens- und Pensions-Versicherungs-Gesellschaft „Janus“ in Hamburg betragen im verfloffenen Jahre die Anmeldungen zu Lebens-Versicherungen:

**M. Bco. 2,973,140. — vertheilt auf 1912 Anträge.**

Davon wurden bis ultimo des Jahres recipirt:

**1450 Anträge mit M. Bco. 2,239,220. —**

Vorbehaltlich der speciellen Festsetzung der einzelnen Positionen stellen sich ferner folgende Resultate heraus:

ultimo 1857 waren in Kraft:

**circa 6280 Lebens-Versicherungen mit circa 10 Millionen Mark Bco. Capital.**

Die Jahres-Prämie dafür betrug **circa M. Bco. 332,000. —**

Für 97 Sterbefälle waren zu bezahlen **M. Bco. 136,860. —**

Seit 1848 zahlte die Gesellschaft überhaupt:

für 446 mit Tode abgegangene Versicherte **M. Bco. 788,285. —**

Das Vermögen der Gesellschaft, — (Lebens- und Pensions-Versicherungs-Branche), exclusive Stamm-Capital betrug ultimo 1857 **circa M. Bco. 700,000. —**

An Zinsen und Disconto, exclusive Zinsen des Actien-Capitals, wurden in 1857 vereinnahmt **circa M. Bco. 46,000. —**

Berth-Papiere für eigene Rechnung zu kaufen, ist der Janus-Gesellschaft nach den Statuten überall nicht gestattet. — Das Gesellschafts-Vermögen sowohl als das Actien-Capital sind statutengemäß nachgewiesen:

durch Anlagen in pupillarisch sicheren Hypotheken; durch Darlehen auf Staats- und Communal-Papiere, Prioritäts-Actien, Policen der Gesellschaft, in discountirten Wechseln etc.

Ein Capital-Verlust hat die Gesellschaft weder in den früheren, noch in dem abgelaufenen Jahre getroffen; nach vernünftig menschlichem Ermessen und nach Lage der im Besitze der Gesellschaft sich befindlichen Sicherheiten ist ein solcher auch überall nicht zu erwarten.

Die Janus-Gesellschaft hat sich anerkannt zu allen Zeiten durch die prompte Regulirung ihrer Verpflichtungen ausgezeichnet.

Zur ferneren Benützung wird diese Gesellschaft, die sich in ihrer Solidität und Sicherheit auch in der letzten Selbst-Crisis vollkommen bewährt hat, hiermit angelegentlich empfohlen.

Prospecte und Antrags-Papiere unentgeltlich.

Halle a/S., Januar 1858.

Die Haupt-Agentur.  
**E. Scheidemandel.**

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Antündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

**weiße Brust-Syrup**

aus der unterzeichneten Fabrik wird in Halle nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Rthl. pro ganze Flasche, 1 Rthl. pro 1/2 Flasche und 1/2 Rthl. pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Jörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth**. Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit. **C. A. W. Mayer in Breslau.**

AUFLAGE 70,000!

ILLUSTRIRTES

**FAMILIEN-JOURNAL.**

Fünfter Jahrgang

Wöchentlich 1 Nummer gr. 4.

Preis 1 Sgr.

Mit Prämien pro Quartal 13 Sgr.

Nimmt ANKÜNDIGUNGEN aller Art an, deren Beförderung jede Buchhandlung übernimmt.



INHALT. Original-Novellen.

Reisebeschreibungen, Techn. Notizen.

Neueste Begebenheiten, Biographien, Gedichte, Vermischtes, Recepte, Auskunft, Schach-Probleme, Humoristisches.

LEIPZIG ENGL. KUNSTANSTALT V. A. H. PAYSK.

Durch alle Buchh. u. Postämter zu beziehen.

Halle bei **Hermann Herber**.

grosse Ulrichsstraße Nr. 8.

**Bockverkauf.**

Auf dem Dominium Groß-Jena bei Raumburg a/S. beginnt der Bockverkauf am 15. Februar d. J.

Vor diesem Termin werden keine Sprungböcke abgegeben.

**Jacobi v. Wangelin.**

Auf der Schäferei Braunsrode bei Schloßheldrungen beginnt der diesjährige Verkauf der Sprungböcke Mittwoch den 10. Februar.

**Ulrich.**

Auf dem Rittergute Kößschlitz bei Schkeuditz stehen 60 Stück Sprungböcke (Güntheriger Stamm) zum Verkauf, sowie ein fetter woglt. Ochse und eine fette Kuh.

# 600

Stück **Confirmanden-Anzüge**, der vollständige Anzug, bestehend aus Rock oder Leibrock, Beinkleid und Weste, von 2 Zhlr. 22 $\frac{1}{2}$  Sgr. an bis 15 Zhlr.

(NB. Die Anzüge zu 2 $\frac{1}{2}$  R $\frac{1}{2}$  sind von wollenem Buckskin in allen dunkeln Farben.)

Haupt-Depot fertiger und unperfertiger Herren-, Knaben- und Kinder-Anzüge von **W. Salym & Co.**, Leipzigerstr. 105/396.

## Für Confirmanden

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in: schwarze glanzreiche Taffete, Alpaca-Lüstrine, Orleans, Thybets, weiße Batiste und Mulls, sowie gewirkte französische Double-Shawls und Tücher, Atlas- und Taffet-Mantillen in den neuesten und geschmackvollsten Façons bei bekannt billigster Preisstellung.

**Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.**

Tuche, Buckskins, Westen in jedem modernen Genre, seidene Hals- und Taschentücher offeriren in größter Auswahl

**Gebr. Gundermann, Leipzigerstraße.**

**Ed. Bendheim, Schmeerstr. Nr. 1, am Markt,**

verkauft jetzt, um mit dem großen Lager eleganter Kleidungsstücke zu räumen:  
500 Röcke u. Ueberzieher v. Flauch, Calmuck, Angora, Tuch u. Buckskin à 3-7 R $\frac{1}{2}$ ,  
Haglans, Deloffs und Röcke von schweren Duffel und Double-Stoff à 8-11 R $\frac{1}{2}$ ,  
Hosen neuester Dessins 2 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$  R $\frac{1}{2}$ , Schlafröcke v. 2 $\frac{1}{2}$  R $\frac{1}{2}$ , Steppröcke 3 $\frac{1}{2}$ -5 R $\frac{1}{2}$ ,  
Tuch-Oberrocke u. Fracks v. 5 $\frac{1}{6}$ -8 $\frac{1}{2}$  R $\frac{1}{2}$ , schwere Engl. Leber-Hosen 1 $\frac{1}{2}$ -1 $\frac{5}{6}$  R $\frac{1}{2}$ .  
NB. Größtes Lager von Confirmanden-Anzügen v. 3 $\frac{1}{2}$ -9 Zhlr.

## Gänzlicher Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe meines bisher geführten Geschäfts und baldiger Räumung der inne gehaltenen Lokalitäten beabsichtige ich mein Lager von Schnitt- und Modemaaren möglichst schnell zu räumen, und verkaufe dieselben deshalb von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen.

**S. M. Friedländer, Markt 4.**

Unter heutigem Tage verlegte meine

## Taback- und Cigarren-Handlung

nach der **grossen Ulrichsstraße Nr. 7**, in das Haus des Uhrenfabrikanten Herrn **W. Günther**. Dies meinen werthen Abnehmern zur gefälligen Kenntnissnahme.

Halle, den 30. Januar 1858.

**C. A. Pohlmann.**

Von neuem **Russischen Caviar** in wirklich vorzüglicher Qualität empfang den größeren Transport, wovon in **Originalfassern à 200 Pfd.** sowie ausgewogen in Fässchen von  $\frac{1}{2}$ -1 U u. s. w. zu den **billigen Preisen** offerire.

**Julius Riffert in der alten Post.**

## Arrow-Root

in Bouillon und Suppen, namentlich sehr nahrhaft für Kinder und Convalescenten, à 10 Sgr. offert  
**Julius Riffert.**

**Extra fr. See-Dorsch** empfangt  
**Julius Riffert.**

Es ist am Sonntag den 31. Jan. Abends von der Promenade bis in die Schimmelgasse Nr. 4 eine schwarzseidene Taffet-Mantille verloren gegangen. Gegen eine Belohnung abzugeben Schimmelgasse Nr. 4.

Einen Lehrburschen sucht jetzt oder zu Ostern der Bäckermesser **Hübnerbein**, am Schülerröhofe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Hofmeister findet zum 1. April Dienst. Zu erfahren beim Holzhändler **Tiemann** in Merseburg.

Ein **Comtoirist** findet in einem Engros-Geschäft Stellung durch das Comtoir von **Clemens Warnecke** in Braunschweig.

Einen Lehrling sucht jetzt oder zu Ostern  
**Adolph Geyer**,  
Buchbinder-Meister,  
große Ulrichsstraße Nr. 49.

Für mein Material-, Taback- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich zu Ostern einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen Lehrling.

Sönnern, den 15. Januar 1858.  
**Franz Heinrich.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau **Ottilie** geb. **Lignitz** von einem gesunden Töchtergen zeige Freunden und Bekannten hierdurch an.

Querfurt, den 29. Januar 1858.

**C. Engel,**

Königl. Dekonomie-Commissarius.

### Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend gegen 9 Uhr wurde meine Frau geb. **Sander** von einem Söhnchen glücklich entbunden, was lieben Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst angezeigt

**F. Burgmann.**

Teutschenthal, den 1. Februar 1858.

Gebauer-Schwersche'sche Buchdruckerei in Halle.

### Todes-Anzeige.

Heute, am 30. Januar Mittags  $\frac{1}{2}$  Uhr, verschied sanft unser guter Mann und Vater, der Kreisgerichts-Calculator **Carl Gustav Graewen**, in seinem 60. Lebensjahre an der LungenSchwindsucht. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht.  
Die trauernden Hinterbliebenen.

### Todes-Anzeige.

Am 27. d. Mts. Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr starb unser liebevolles Zwillingstöchterchen **Linna** in dem zarten Alter von 3 $\frac{1}{2}$  Jahr an der Halsbräune. — Diese traurige Nachricht unsern Bekannten und Freunden.

Gisleben, den 30. Januar 1858.

Die tiefbetrübten Eltern  
**C. Haßert** und Frau.

### Todes-Anzeige.

Am 23. d. Mts. früh 11 Uhr, am 11. Tage nach ihrer erfolgten glücklichen Entbindung, entriß mir der unerbittliche Tod meine innig geliebte Gattin **Franziska** geb. **Jungmann** in der schönsten Blüte ihres Lebens, im 21. Lebensjahre, nach 2 $\frac{1}{2}$  jähriger glücklich verlebter Ehe. Im tiefsten Schmerze widme diese Anzeige allen meinen Freunden und Bekannten nah und fern, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Rieckedt, den 25. Januar 1858.

**F. Hartung,**  
Schichtmeister.

**Berliner Börse** vom 30. Januar. Die Börse, mit der Ultimo-Liquidation beschäftigt, war auch heute in günstiger Haltung, so daß sich die Course der Eisenbahn-, so wie die Bank-Actien von Neuem besser stellten. Preussische Fonds unverändert, ausländische etwas besser.

### Marktberichte.

**Magdeburg**, den 30. Januar. (Nach Wispeln.)  
Weizen 54 — 57  $\frac{1}{2}$  Gerste 38 — 40  $\frac{1}{2}$   
Roggen 44 — 46  $\frac{1}{2}$  Hafer 25 — 27  $\frac{1}{2}$   
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Pct. Drall. 24  $\frac{1}{2}$ .

**Nordhausen**, den 30. Januar.

Weizen 1  $\frac{1}{2}$  27 $\frac{1}{2}$  Sgr bis 2  $\frac{1}{2}$  12 $\frac{1}{2}$  Sgr.  
Roggen 1 = 20 = 2 = —  
Gerste 1 = 10 = 1 = 17 $\frac{1}{2}$  =  
Hafer 1 = 3 = 1 = 7 =  
Rübel pro Centner 15  $\frac{1}{2}$  15 Sgr.  
Leinöl pro Centner 17  $\frac{1}{2}$ .

**Quedlinburg**, den 28. Januar. (Nach Wispeln.)

Weizen 50 — 56  $\frac{1}{2}$  Gerste 38 — 40  $\frac{1}{2}$   
Roggen 44 — 48 = Hafer 31 — 34 $\frac{1}{2}$  =  
Rohöl, der Centner 23 $\frac{1}{2}$  — 24  $\frac{1}{2}$ .  
Raff. Rübel, der Centner 14 $\frac{1}{2}$  — 15 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Leinöl, der Centner 15 $\frac{1}{2}$  — 15 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .  
Rübel, der Centner 14 — 14 $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ .

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
am 31. Januar Abends am Unterpelgel 5 Fuß 1 Zoll.  
am 1. Februar Morgens am Unterpelgel 6 Fuß 1 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
den 30. Januar am alten Pegel 34 Fuß 1 Zoll unter d.  
am neuen Pegel 4 Fuß 3 Zoll.  
Eisgang.

### Rußland und Türkei.

Die neueste „Wiener Ztg.“ veröffentlicht an der Spitze des amtlichen Theiles den Vertrag zwischen Frankreich, Großbritannien, Desterreich, Preußen, Rußland, Sardinien und der Türkei vom 19. Juni 1857, betreffend die Grenze zwischen Rußland und der Türkei in Bessarabien, das Donaudelta und die Schlanginsel. Die Ratifikationen wurden bekanntlich nach mehrfachen Verzögerungen erst am 31. Decbr. 1857 in Paris ausgewechselt. Der Vertrag enthält folgende Bestimmungen:

Art. 1. Der Grenzgang zwischen Rußland und der Türkei in Bessarabien ist und bleibt in Gemäßheit der von den Grenzregulirungscommissaren zu Kischeneu unterm 30. März 1857 angefertigten topographischen Karte festgesetzt, welche Karte dem gegenwärtigen Vertrage, nach vorgenommener Paraphirung derselben, angegeschlossen ist.  
Art. 2. Die vertragsschließenden Mächte bestimmen, daß die zwischen den verschiedenen Armen der Donau an ihrer Mündung gelegenen und das Delta dieses Stroms bildenden Inseln, in Gemäßheit der dem Protokoll vom 6. Januar 1857 beigegebenen Karte, anhaft, wie es der Art. 21 des pariser Vertrages implizite festsetzte, mit dem Rüstentum der Molbau verbunden zu werden, wiewer unter die unmittelbare Souveränität der hohen Pforte, welcher sie ebendam angehöret, zurückzuführen haben.  
Art. 3. Da der Vertrag vom 30. März 1856, sowie die früher zwischen Rußland und der Türkei geschlossenen Verträge die Schlanginsel mit Stillschwägen übergegangen haben, und nachdem die hohen vertragsschließenden Theile erkannt haben, daß gedachte Insel als eine Dependenz des Donaudeltas anzusehen ist, so bleibt ihre Zugehörigkeit in Gemäßheit der Bestimmungen des vorhergehenden Artikels geregelt.  
Art. 4. Im allgemeinen Interesse des Seehandels verpflichtet sich die hohe Pforte, auf der Schlanginsel einen Leuchthurm zu dem Ende zu errichten, um die Schifffahrt der nach der Donau und nach dem Hafen von Doffa bestimmten Fahrzeuge zu sichern. Die durch Art. 17 des Vertrages vom 30. März 1856 eingesetzte Ufercommission, welche den Zweck hat, die Schiffbarkeit der Flußmündungen und der angrenzenden Theile des Meeres zu sichern, wird die Regelmäßigkeit des Dienstes an gedachtem Leuchthurm überwachen.  
Unterzeichnet ist der Vertrag von Hübner, Malewski, Cowlen, Hatfeld, G. Kisselew, de Villamarina, Mohammed-Djemil.

### Bermischtes.

Bei den Illuminationen am Vermählungstage des Prinzen Friedrich Wilhelm, welche in vielen Provinzialstädten veranstaltet wurden, hat es selbstverständlich nicht an originellen Transparenten gefehlt. Als eines der originellsten ist folgendes Transparent zu bezeichnen, mit dem ein Königsberger Barbier seine Wohnung geschmückt hatte. Es lautet: „Erbfen, Bohnen und Linschen, über's Jahr ein Prinschen, und sollt' es eine Prinzessin sein, so würden wir uns nicht minder freu'n.“

### Aus der Provinz Sachsen.

Magdeburg. Das hiesige Konsistorium hat an die untergeordnete Geistlichkeit eine Verfügung über die Ausübung der Kirchenzucht erlassen, über die wir in auswärtigen Blättern mehrere Mittheilungen finden. Diefelbe ist mehrere Bogen lang und heißt es darin u. a. wörtlich: „Alle kirchliche Zucht hat sich innerhalb der Grenzen der Landesgesetze zu halten“, und erinnert das Konsistorium in dieser Beziehung an die Vorschriften des Allgemeinen Landrechts, wonach namentlich die Kirchenzucht niemals in Strafen an Leib, Ehre oder Vermögen der Mitglieder ausartet darf. Nur gegen das öffentlich gegebene Aergerniß hat sich die kirchliche Disciplin zu richten. Sodann wird es in dem Refrakte als wichtig erachtet, daß die mit der Kirchenzucht beauftragten Geistlichen in vorkommenden Fällen sich, so weit thunlich, mit anderweitigen Organen der Gemeinden in's Einvernehmen setzen und im Einverständniß mit denselben zu handeln bedacht sind, und hierauf mit folgender Bemerkung geschlossen: „Wenn dann diese Ausübung (der kirchlichen Disciplin) geschieht mit rechter Ruhe, Mäßigung und Gerechtigkeit, frei von Härte und Herrschsucht, in solchem Geiste, der auch in der Erfüllung einer ersten Pflicht die Liebe nicht verleugnet, so darf auch hiervon ein Segen für die Wiederherstellung der christlichen Gemeinden gehofft werden.“ Unter den Mitteln der Kirchenzucht werden u. a. anempfohlen, bei der Geburt unehelicher Kinder die sonst übliche Dankfagung zu unterlassen, Mädchen, welche einmal unehelich geboren, bei Ausschreibung des heiligen Abendmahls als die letzten an den Altar treten zu lassen und Gemeindegliedern, welche ohne bußfertige Reue über ihre schweren Sünden sterben, bei ihrem Begräbniß die hergebrachten Ehren zu verweigern.

Die Königl. Regierung zu Erfurt hat eine Verfügung erlassen, nach welcher die Kinder der Dissidenten nicht aus der Schule entlassen werden sollen, wenn sie nicht in der Landeskirche confirmirt sind. Diese Verfügung ist vom Kultusministerium bestätigt worden.

Das Friedrich-Wilhelms-Provinzial-Blindeninstitut zu Harby hat mit den bis jetzt angemeldeten Böglingen am 1. Februar seine Thätigkeit begonnen. Eine Aufnahme neuer Böglinge findet zu Ostern statt.

### Monats-Versammlungen des Thüringisch-Sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins.

(Fortsetzung aus Nr. 26.)

Diese Sage, und mit ihr zugleich auch die Verehrung der heiligen Jungfrau, war außerordentlich weit verbreitet: durch Portugal, Spanien, Desterreich, Frankreich, England, die Schweiz, besonders aber durch Deutschland und die Niederlande. Ueber ihr Vorkommen in den österrösischen Staaten hat neuerdings, in einem dem Herrn Waldmann noch unbekannt gebliebenen Aufsatze, Herr Joseph Bergmann berichtet, in den von D. Weiß redigirten Mittheilungen der k. k. Centralcommission zur Erfor-

schung und Erhaltung der Baudenkmale. Wien 1856. 1. Jahrg. Juli. S. 132—134. Aber nicht überall erscheint die Jungfrau unter demselben Namen, vielmehr finden sich für sie folgende Benennungen, die bald vereinzelt auftreten, bald so, daß mehrere als zugleich nebeneinander bestehend angegeben werden: Liberata, Sainte Livrade, Liberatrix, Eutropia, Wilgefortis, Willfordis, Virgofortis, Digneortis, Regenledis, Regenlegis, Regruledis, Ontcommena, Onlkommer, Oncommera, Ancombe, Combre, Cumerana, Ohnkummeruss, Ohnkummer, Kummeruss, Kümmerinuss, St. Gehull. Als St. Gehull ward ein Bild der bärtigen gekreuzigten Wilgefortis namentlich verehrt in der Domkirche zu Mainz, und zum Mainzer Sprengel gehörte der Eichsfeldische Hilfsberg. Auf dem Altar der Krypta eines hennegauischen, durch Walfahrten ausgezeichneten Dorfes standen neben einander zwei Holzbilder: St. Colpinus, im Hilsgewande, mit Stab, Tasche und Hut, aber ohne Mäusel, und die bekleidete, gekrönte, bärtige, gekreuzigte Willfordis. In die S. Liberata knüpfte sich noch eine andere Gestalt der Sage, wonach einem Könige von Galizien und Portugal, Namens Lucius Calladius Severus, durch seine Gemahlin neun Töchter auf einmal geboren wurden, welche alsbald ertränkt werden sollten, aber durch eine Dienerin gerettet wurden. Im Christenglauben aufgezogen, erlitten sie später einzeln den Märtyrertod, und zwar Liberata durch Enthauptung. In manden Orten gab es besondere Bruderschaften der Wilgefortis, und zum Opfer wurde ihr in Belgien „irgend ein lebendiges Herz“, d. h. lebendige Thiere, als Tauben, Hühner u. dgl. bargebracht. Angerufen ward sie vorzugsweise in Noth und Todesnoth.

Das römische Brevier und die Hollandisten lassen die Wilgefortis als wirkliche officiell anerkannte Heilige gelten. Aber sie hat keine eigentlichen Acten, und die Angaben über ihren Namen, Eltern, Lebenszeit, Geburts- und Todesart, wie nicht minder auch die Gedächtnistage an ihren verschiedenen Kultusstätten — kurz sämmtliche auf ihr Leben und ihre Verehrung bezüglichen Daten laufen auf das allerbestimmteste durch und wider einander. Wilhelm Cuper, der ihr in den Actis Sanctorum unter dem 20. Juli eine sehr fleißige und sorgsame Abhandlung gewidmet hat, bekennet, daß er niemals so verwickelte Acten angetroffen habe, und daß er aus diesem Labryrinthe keinen Ausweg zu finden wisse.

Was folgt aber aus allem dem? Daraus folgt sehr einfach, daß Wilgefortis, der jeglicher historischer Anhalt durchaus beraubt, eben keine historische Gestalt ist, sondern eine mythologische, daß sie eine Göttergestalt ist aus dem germanischen Heidentume, die unter der Verkleidung einer christlichen Heiligen ihr verkümmertes Dasein bis auf die Gegenwart herab getrieben hat.

Oben ist der drei Frauen gedacht worden, welche die Sage an zwei oberdeutsche Staufenberge geknüpft hat. Diefelben drei Frauen erscheinen auch als christliche Heilige mit sonderbaren Namen, St. Einbet (Anbet, Ambet), St. Warbet (Wolbet, Gwerpet), St. Wilbet (Wilbet, Gaupet) u. oder zusammengefaßt unter dem Namen der „drei Hapträtchinen“, und werden in einer nicht geringen Anzahl oberdeutscher Orte kirchlich verehrt und gefeiert durch Kirchengebete, Messen, Bilder, Altäre, Ablass u. dgl. in der alten Peterskirche zu Strasburg zeigte man ihre Grabstätte, worin sie unversehrt neben einander lagen, das Kloster Andechs in Oberbaiern besaß Reliquien von S. Anbeten, und wie alle die Zeugnisse von ihrer christlichen Verehrung weiter lauten —; dennoch haben diese drei heiligen Frauen nicht den geringsten historischen Anhalt, sondern sind, wie die Herren Panzer und Rubin klärlieh bewiesen haben, durchaus nichts anderes als die drei Schicksalsgöttinnen des deutschen Heidentums. Diese aber wiederum, die Göttinnen des Schicksals und der Zeit, der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, hatten sich den heidnischen Deutschen allmählig entwickelt aus einer viel älteren Vorstellung, aus der Göttin der Morgenröthe, welche unter den Germanen der ursprünglichen indogermanischen Lichtreligion eine sehr hervorragende Stellung einnahm. Den Jndern Ushas, den Griechen Eos, den Germanen Ostara genannt, war sie in Deutschland zu einer Frühjahrgöttin von so hohem Ansehen geworden, daß in Deutschland allein ihr heidnischer Name sogar auf dem christlichen Hauptfeste des Frühjahres, auf dem Osterfeste, haften blieb, während dies in allen übrigen Ländern, wohin das Christentum drang, seinen hebräischen Namen Pascha behielt.

Nicht aus einem untergeordneten Götterwesen, sondern aus einer germanischen Hauptgöttheit muß Wilgefortis schon deshalb hervorgegangen sein, weil ihr Kult sich fast über alle Länder verkreut findet, in denen Germanen wohnen oder gewohnt haben. Welche bestimmte Gestalt des Götterglaubens unserer Vorfahren aber sich unter ihrer christlichen Hülle verberge, das vermögen wir auf Grund unserer gegenwärtigen Kenntniß allerdings nicht mit ausreichender Sicherheit zu sagen. Denn nicht nur sind fast sämmtliche die germanischen Göttinnen betreffenden Mythen zu Grunde gegangen; sondern es waren auch diese einzelnen Göttinnen selbst bei weitem weniger charakteristisch ausgeprägt und folglich weit weniger unter einander verschieden, als z. B. die Göttinnen der griechischen Mythologie; und überdies endlich ist das wenige bis jetzt Bekannte, was Sage und Legende über Wilgefortis berichten, so dürftig und abgerissen, daß sich eine vollkommen genügende mythologische Deutung darauf noch nicht bauen läßt. Soviel jedoch läßt sich entschieden erkennen, daß Wilgefortis mit jenen drei oberdeutschen Heilgöttinnen verwandt ist, und gleich ihnen in Beziehung steht zu der uralten Stammgöttin, die in mancherlei Wandlungen verschiedenen deutschen Stämmen geläufig war, und sich an mehrere hervorragende Geschlechter, namentlich an das Welfische lehnte. — Daran, daß die weibliche Wilgefortis in einen männlichen St. Helfo umschlägt, wird derjenige keinen Anstoß nehmen, der da weiß, daß die Götter der deutschen Mythologie großentheils paarweise auftreten, und daß

dann die göttliche Gemahlin in der Regel als Ergänzung des Wesens und der Thätigkeit ihres göttlichen Gemahles erscheint, folglich beide einander in manchen Beziehungen vertreten können. Auch findet sich die christlich umgebildete Sage von dem herabgeworfenen Schuh nicht bloß an Crucifixen, sondern auch an Marienbildern geknüpft.

Wie ist nun aber das Verhältnis der Wilsgefortis zu dem Eichsfeldischen Hilfsberge und seinem Crucifixe aufzufassen? Hr. Waldmann meint, dies Crucifix sei nach dem Muster des Luccaischen verfertigt, und letzteres wiederum stelle dem gekreuzigten Heiland nach der in den früheren Jahrhunderten, vor dem dreizehnten, üblichen Weise dar; später erst, etwa in der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts, habe sich die Sage oder Legende von der Wilsgefortis an dies Crucifix geknüpft. Allerdings geht aus seiner Darstellung als Ergebnis seiner Forschung hervor, daß erst in dieser Zeit die Walsfahrten nach dem Hilfsberge recht in Schwang gekommen sind, zum Theil in Folge der verheerenden Pest, welche unter dem Namen des schwarzen Todes im Jahre 1348 ganz Europa durchzogen hatte, und daß aus dieser Veranlassung eine Erweiterung der Kirche, der Bau des jetzigen Langhauses, erfolgte, welcher wahrscheinlich im Jahre 1367 geweiht wurde: allein das Crucifix ist für älter zu erachten, und es führte nach aller Wahrscheinlichkeit schon vorher den Namen Sanct Hefso. Es stand links in der alten sogenannten Bonificiuskapelle, welche jetzt gleichsam den Chor der daran gebauten neuen Kirche bildet. Ueber die Erbauungszeit dieser Kapelle gebricht zwar jede historische Nachricht, aber sie müßte sich doch vermuthlich mit leidlicher Verlässlichkeit aus dem Baustile bestimmen lassen, und es ist sehr zu bedauern, daß Herr Waldmann nicht eine genaue Beschreibung und Abbildung derselben seiner Schrift beigegeben hat, so wie auch der Umstand, daß er zu sagen unterlassen hat, welchem Heiligen die Kirche, die Kapelle und ihr Hauptaltar vorzugsweise gewidmet ist.

Wie dem aber auch sein möge, die Schwierigkeit der Erklärung bleibt nach wie vor bestehen. Es bleibt zu erklären, woher dem Bilde der Name St. Hefso gekommen ist, und weshalb die vollständig ausgestatteten Hilfs- oder Gehilfenbilder eine Fürstencrone auf dem Haupte, einen Kelsch unter den Füßen, und namentlich einen beschuhten und einen entschuheten Fuß, und einen daneben knieenden Geiger zeigen. Denn damit, daß das Lübecker Passional vom Jahre 1492 die Geschichte mit dem Geiger, nur natürlich unter anderer Motivierung, auch an das Crucifix von Lucca knüpft, wird für die Erklärung um so weniger gewonnen, als dasselbe Buch die Herkunft des Luccaischen Crucifixes selbst in mythologisches Gebiet rückt, indem es erzählt, es sei von Cürillen her über Meer nach Lucca angekommen.

Müssen wir nun freilich die Erklärung dieser besonderen merkwürdigen Züge für jetzt noch dahin gestellt bleiben lassen, so sind wir doch im Allgemeinen nach dem gegenwärtigen Stande unserer Wissenschaft befähigt, auf den Grund der vorliegenden Uebersetzung eine Vermuthung zu bauen, die mindestens die Gewähr einer hohen Wahrscheinlichkeit für sich hat. Aus allem nämlich, was wir sonst von entsprechenden Details und Verhältnissen wissen, ergibt sich der Schluß, daß in vorchristlicher Zeit auch auf dem durch seine Gestalt und Lage so ausgezeichneten eichsfeldischen Hilfsberge eine heidnische, wahrscheinlich einer großen Göttin oder einem Götterpaare geweihte Kultusstätte bestanden hat. Und wie es sonst gewöhnlich zu geschehen pflegte, so wird auch hier die das Christentum begründende Geistlichkeit das seit und durch Pabst Gregor den Großen übliche Verfahren eingehalten, und folglich nicht nur schlechthin an Stelle des heidnischen Heiligthumes eine christliche Kirche oder Kapelle, sondern auch an Stelle des besonderen heidnischen Localcultes einen entsprechenden christlichen Localcult gesetzt haben. Eine Hauptgestalt dieses neuen christlichen Localcultes, der über ein Schutzheiliger der Kapelle, wird also in gewissen wesentlichen Zügen so vernehmlich an wesentliche Züge der bisher am gleichen Orte verehrten heidnischen Gottheit erinnert haben, daß die Bevölkerung einen Theil ihrer geläufigen Vorstellungen von der heidnischen auf die christliche Kultusstätte übertragen konnte. Gewöhnlich pflegen sich durch lange Jahrhunderte Sagen oder Sagenbruchstücke zu erhalten, welche einiges Licht auf dergleichen Umwandlungen werfen und auch in Beziehung auf den Hilfsberge könnte es einem eifrigen, kundigen und mit der Derslichkeit vertrauten Forscher wol noch gelingen solche Sagenreste aufzuspüren. Für jetzt läßt sich in Ermangelung derselben nur soviel erkennen, daß zwischen der Kultusstätte des eigenthümlichen Crucifixes und der alten aus dem Heidentume stammenden Volksüberlieferung gewisse Beziehungen bestanden haben müssen, welche Veranlassung wurden, dem Bilde den Namen St. Hefso beizulegen. Und weil das Bild eben ein Crucifix war, deswegen brauchte dann die Geistlichkeit, wenn sie den Namen St. Hefso lateinisch wiedergab, nicht den gewöhnlichen unrichtlichen Ausdruck adulator, sondern den nachfolgenden kirchlichen Salvator und ließ damit die Vorstellung von St. Hefso ganz in dem Begriffe des gekreuzigten Heilandes aufgehen, während das Volk noch lange an seinem St. Hefso festhielt. Und wenn früher, der heidnischen Uebersetzung gemäß, die bedeutendste Walsfahrt zu St. Hefso in den Pfingsttagen stattgefunden hatte, so ward in neuerer Zeit das Hauptfest für die Walsfahrt zu St. Salvator folgerichtig auf den Montag nach Trinitatis, d. h. in die unmittelbare Nähe des Fronleichnamfestes verlegt. Wenn aber grade im 14ten Jahrhunderte diese Walsfahrten in besondere Aufnahme kamen, und wenn in derselben Zeit auch anderwärts die Verehrung eines St. Hefso, oder der in Herzens- und Todesnoth hilflichen Wilsgefortis einen mächtigen Aufschwung nahm, so ist der Grund wol ganz einfach darin zu suchen, daß das Volk in Deutschland kaum zu irgend einer andern Zeit solches Trostes und solcher Hilfe dringender bedurfte. Denn nicht nur hatte die unter dem Namen des schwarzen Todes berühmte Bubonepest des Jahres 1348 die furchtbarsten Verheerungen angerichtet, so daß ihr in Deutschland allein über eine Million Menschen erliegen sein sollen, sondern es lastete auf dem

Land zugleich auch das Interdict, indem von dem päpstlichen Bannfluche des Jahres 1346 her, welcher den verstorbenen Kaiser Ludwig den Baier bis über das Grab hin verfolgte, allen Freunden und Anhängern desselben die Gotteshäuser verschlossen und die Gnademittel der Religion versagt waren. Da hatte denn das Volk nicht nur an vielen Orten zur Selbsthilfe gegriffen, und die Geistlichen gezwungen die Kirchen wider zu eröffnen oder anderen Pfarrern den Platz zu räumen, sondern es war in ihm auch überhaupt eine allgemeine Sehnsucht nach geistlichen Gnademitteln erwacht, welche ja bekanntlich auch zu der traurigen Verwirrung der großen Geißelfahrten führte. Im Verlaufe des 15ten Jahrhunderts erhielt sich der Eifer der Walsfahrten und ward nebst der Vorstellung von St. Hefso, wie es scheint, besonders von den Dominicanern gefördert, deren populäre religiöse Wirksamkeit von der wissenschaftlichen Forschung bei weitem noch nicht hinreichend gewürdigt und beleuchtet worden ist. Durch die Reformation dagegen geriethen die Walsfahrten ins Stocken, und wurden erst zu Ausgang des 16ten Jahrhunderts von den Jesuiten wider in Gang gebracht, konnten jedoch die frühere Bedeutung und Ausdehnung nicht wider erlangen.

Eine Vetheiligung des Bonificius und Karls des Großen an der Gründung und Ausstattung der Kapelle auf dem eichsfeldischen Hilfsberge hat also keinesweges stattgefunden, und ebenso hat es keinen alten deutschen Gott Stoff gegeben, sondern jene Erzählungen verdanken ihren Ursprung einer unkritisch verfahrenen und unzureichenden Gelehrsamkeit, die von der Sage und ihrem Verstande noch keine Ahnung hatte. Wol aber wird jetzt mit den Mitteln der deutschen Altertumswissenschaft aus der Sage noch eine weitere und befriedigendere Auskunft über die älteste Geschichte und Bedeutung jenes Hilfsberges zu schöpfen sein, und zwar wird die Forschung sich zunächst zu richten haben auf Ermittlung der in der Umgegend des Hilfsberges etwa noch vorhandenen Sagenreste, auf kritische Untersuchung der Berichte und Sagen über die Hilfsberge und Hilfsbilder überhaupt, und auf eine eben solche Untersuchung der Sagen oder Legenden von der Wilsgefortis.

(Fortsetzung folgt.)

### Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Berein.

Dienstag den 2. Februar Abends 8 Uhr Monats-Versammlung auf dem Jägerberge.

#### Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 30. Januar bis 1. Februar.
- Kronprinz:** Hr. Landtagsmarschall Graf Jech-Burkhardt m. Diener a. Goslar, Hr. Ober-Reg.-Rath v. Münchhausen a. Stendal, Hr. Ober-Appellat-Gerichts-Rath u. Schwurger-Präsident v. Westphal a. Raumburg, Hr. Viribus Grün u. Reutheim Krüger, Sängerin a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Weil a. Berlin, Schönel a. Frankfurt.
- Stadt Zürich:** Hr. Oberstlieut. v. Horn a. Hamm, Hr. Rittergutsbes. v. Lind a. Königsberg, Hr. Reg.-Rath Kreisrath a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Rothschild u. Lutz a. Mainz, Lomeus a. Aachen, Rosenstock a. Berlin, Engel a. Gfurt, Schweinbaugen a. Bremen, Leutner u. Schefer a. Leipzig, Miesch a. Mannheim, Lange a. Eberfeld, Störing a. Jernlohn.
- Goldner Ring:** Hr. Rittergutsbes. v. Zwoenberg a. Bellinzona, Hr. Defon. Nach Kämmerer a. Jülich, Hr. Defon. Kattentzell m. Gem. a. Gerbicht, Hr. Fabrikbes. Jöhling a. Düsseldorf, Hr. Baumstr. Heidenreich a. Brunn. Die Hrn. Kauf. Bodenfall a. Berlin, Keitel a. Greiz, Wolfen a. Braunshweig, Zimmermann a. Merzbürg, Otto a. Nürnberg.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Kleemann a. Weissenborn, Francke a. Braunshweig, Schmidt a. Elbau, Hr. Rent. Pomar a. London, Hr. Partik. Hantenfeld a. Niga.
- Stadt Hamburg:** Hr. Durchl. d. Fürst Schönburg-Waldenburg m. Dienerch. a. Waldenburg, Hr. Defon. v. Mettberg a. Köln, Hr. Altm. Lütich a. Sittichenbach, Die Hrn. Rittergutsbes. v. Naumbach a. Schermsdorf, v. Kampe a. Merzhan, Hr. Sittenstr. Herzogel a. Berckstedt, Die Hrn. Anst. Kehler a. Gießen, Knauer a. Barmstedt, Die Hrn. Kauf. Bischoff a. Mainz, Saltsbaugen a. Minden, Hr. Poststr. Stebe a. Berlin.
- Schwarzer Bär:** Hr. Kaufmannsbr. Bernhardt a. Leinefelde, Hr. Privatgelehrter Winkelmann a. Dresden.
- Goldne Rose:** Hr. Ritter v. Wabai a. Halberstadt, Die Hrn. Kauf. Sarung a. Halle, Brandt a. Chemnitz.
- Goldne Kugel:** Hr. Defon. Schröder a. Bielefeld, Hr. Fabrik. Hoffmann a. Sebnitz, Die Hrn. Kauf. Grafemann a. Schönebeck, Sobmann a. Magdeburg, Lindner a. Eberfeld.

#### Meteorologische Beobachtungen.

31. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	332,92 Bar. L.	332,7 Bar. L.	332,24 Bar. L.	332,61 Bar. L.
Dunstgrad	1,87 Bar. L.	2,11 Bar. L.	1,99 Bar. L.	1,99 Bar. L.
Rel. Feuchtigk. d. Luft	84 pGt.	88 pGt.	95 pGt.	89 pGt.
Luftwärme	1,2 G. Rm.	1,9 G. R.	0,5 G. Rm.	1,2 G. Rm.

#### Holzversteigerungen!

In der Oberförsterei Döberschütz sollen

I. aus dem Unterförste Döberschütz

Freitag den 5. Febr. d. J.

a) circa 79 Stück kleinere Baukämme im Schlage beim Forsthaus von früh 9 Uhr ab an Ort und Stelle und hierauf von 11 Uhr ab im Schmorkten'schen Gasthose zu Döberschütz;

b) circa 309 Klaftern tief. Scheit incl. 25 Klaftern aus der Totalität und 200 tief. Restklaftern;

II. aus dem Unterförste Torfhaus

Dienstag den 6. Febr. d. J.

von früh 9 Uhr ab im Gasthose zu Batauna

a) circa 600 Stück meist kleinere Baukämme (von Nr. 286 bis 883), 200 Klaftern tief. Rest aus dem Schlage aus der Wilsdenhainer Pechhütte und endlich

b) circa 50 Schock tief. Stangen I. und II. Klasse, 25 Schock tief. Bohlenstangen, 200 Klaftern tief. Langreißer aus den Durchforstungen öffentlich versteigert werden.

Abklagen werden von dem im Termin anwesenden Herrn Rentanten sofort entgegen genommen.

Sinnlich der Durchforstungsbesitzer ad II. b. wird der Herr Förster Dathe zu Torfhaus jede erwünschte Auskunft bereitwillig erteilen.

Döberschütz, den 26. Jan. 1858. Der Oberförster Ehrlich.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Ein schwarzseidener Regenschirm mit braunem Holzstab, welcher am Griffe Schnitzwerk hat und mit Fischbeingestell;  
ein braunseidener Damenschirm (en tout cas) mit weißem geschweiften Horngriffe und Stahlgestelle;  
ein olivengrüner halbseidener Kinder-Sonnenschirm mit dunkelgrüner Borte und Spitze besetzt, mit Holzgestell, Holzstab und weißem Horngriff;  
alle drei wahrscheinlich im Bade Wittekind abhanden gekommen, sind in Beschlag genommen.  
Die Eigentümer werden um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissionarien erlucht.

Halle, den 29. Januar 1858.  
Der Königliche Polizei-Director.  
v. Hoffe.

## Bekanntmachung.

Die Pothalter **Sachse'schen** Erben sind willens, das alhier in der gr. Brauhausgasse sub No. 28 und 29 belegene sehr geräumige Nachlassgehoft, in welchem bisher Producenten- und Expeditions-Geschäfte betrieben wurden, in zwei Hälften zu theilen und die eine im Wege der Licitation zu verkaufen.

Hierzu ist Termin auf den 22. März d. J. Vormittags 10 Uhr in meiner Expedition (Brüderstr. Nr. 7) anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.  
Der zu verkaufende Grundstücksanteil, dessen Situation an Ort und Stelle und aus einem bei mir niedergelegten Plane ersehen werden kann, eignet sich außer zu den vorstehenden Geschäften auch zur Porzellan- und bietet noch hinlänglichen Raum zu neuen Baulichkeiten.

Die Verkaufsbedingungen können jederzeit bei mir eingesehen werden.

Halle a/S., den 13. Januar 1858.  
Der Justiz-Rath  
Fritsch.

## Freiwillige Subhastation.

In Sachen der **Hüfner Wankrath'schen** Nachlasssache von Dgkeln soll das zu derselben gehörige Hufengut, bestehend in doppelt vorhandenen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden mit Hofraum, auf 4,485 Rp gerichtlich abgeschätzt, in den 359 Morgen 177 □ Ruthen theils Ackerland, theils Wiesen, theils Holzbestand, theils Holzboven, theils Garten, ingleichen in dem vorhandenen todten und lebenden Wirtschaftsinventarium, auf 13,749 Rp 20 Sg gerichtlich abgeschätzt, im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf den 23. Februar d. J. Vormittags 11 Uhr im **Wankrath'schen** Gute zu Dgkeln anberaumt, in welchem sich Kauflustige einzufinden haben.

Die Verkaufsbedingungen, so wie die Taxe können schon vor dem Termine in den Bureau-Stunden hier eingesehen werden.

Schmiedeberg, den 13. Januar 1858.  
Königl. Kreisgerichts-Commission.

## Proclama.

Ziesar. Der Mühlenbesitzer **Schwedler** hat das Aufgebot der auf seiner sogenannten Birkenmühle Nr. 4 des Mühlen-Hypothekenbuchs aus der Obligation vom 30. März 1820 für den Hauptmann **Werner Ernst Ludwig von Bardeleben** zu Ziesar noch eingeragten und angeblich getilgten 185 Rp Courant zum Zwecke der Lösung beantragt.

Es werden deshalb der gedachte Gläubiger, resp. dessen Rechtsnachfolger zu dem auf

den 2. März, fünfzigsten Jahres  
Vormitt. 11 Uhr  
an Gerichtsstelle hieselbst anberaumten Termin zur Anmeldung ihrer Ansprüche unter der Verwarnung hierdurch vorgeladen, daß die Aus-

bleibenden mit ihren Ansprüchen auf die Poth werden präclubirt und diese im Hypothekenbuche gelöscht werden wird.

Ziesar, den 7. November 1857.  
Königl. Kreisgerichts-Commission. II.

Ertheilungshalber soll das zum Nachlasse des zu Sierleben verstorbenen Freifassen **Christian Wensch** gehörige

Freigut, hinter dem von Braunbehrenschen Rittergute gelegen, nebst allem Zubehör an Gebäuden, Hof und Garten, dabei befindlichen 6 Hufen Aekern, 1 Morgen Gras, 4 Weidenabeln, einer Gräfabel am Schierstedter Busche, auch 37 1/2 Morgen Freiakern und 5/8 Mg. Wiese

mit dem sämmtlichen Viehstande, Schiff und Geschir, auch Wirtschaftsgewäthen, wovon die Taxe 39,957 Rp 22 Sg in Pr. Cour. beträgt, mit sämmtlichen auf den fraglichen Grundstücken haftenden Abgaben und Lasten, welche jährlich circa 130 Rp betragen, öffentlich meistbietend verkauft werden, zu welchem Behuf

der 4. März 1858 als Bietungstermin anberaumt worden ist.

Zahlungsfähige Kauflustige werden daher geladen, in diesem Termine, welcher von 9 Uhr Morgens bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, an hiesiger Gerichtsstelle zu erscheinen und nach Anhörung der Verkaufsbedingungen ihre Gebote auf das subhastirte Grundstück abzugeben, hiernächst aber zu gewärtigen, daß dem best- und zahlungsfähigen Meistbietenden, welcher zur Sicherstellung seines Gebotes sofort 2000 Rp in Pr. Cour. zu deponiren hat, der Zuschlag nach vorgängiger Erklärung der Erbinteressenten erteilt werden wird.

Güsten, am 3. December 1857.  
Herzogl. Anhalt. Kreisgerichts-Commission das.  
(L. S.) **Haeckel**.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, auf den 16. Februar Nachmittags 1 Uhr meine neu erbaute Schmiehe nebst Scheune und elf Aker und zwei Kabela im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend im Gasthofe zu verkaufen. Bedingungen werden im Termine vorgelesen.

Augsdorf. **Friedrich Rudloff**.

## Verkauf.

Am 4. März 1858 von Nachmittags 1 Uhr ab soll die in ausgezeichnete Lage in **Tromsdorf** zwischen Buttsfeld und Eckartsberga gelegene Wassermühle, bestehend in 1 Cylinders, 1 deutschen und 1 Reinigungsgänge, verbunden mit Mählhandelsrechte, incl. 7 Morgen circa Land, 2 großen Gärten, auf das Meistgebot in derselben verkauft werden. — Kaufliebhaber haben sich zuvor zahlungsfähig auszuweisen; der Käufer hat aber auch sofort nach erfolgtem Zuschlage 500 Rp baar anzuzahlen. Die näheren Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht. — Acht Tage vor dem Termine kann noch mit dem Besitzer abgeschlossen werden.

## Wasserfreunden

wird eine bequeme Gelegenheit geboten, in der Provinz Sachsen eine Wasserheilanstalt unter den günstigsten äußern Verhältnissen zu begründen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

## Geld-Angebot.

Privat- oder Geschäftsleuten, denen mit Rp 1000, 2000, 3000, 5000, 10,000, 25,000 r. auf 1, 2, 3, 4, 5 und mehrere Jahre gegen persönliche Wechsel, Hypothek oder sonstige Sicherheiten zu sehr angenehmen Bedingungen gebietet ist, erfahren auf frankirte Briefe mit genauer Angabe der Verhältnisse, adressirt: E & Co. No. 25, Alfred Place, Newington Cswy in London S. E., das Nähere unentgeltlich.

Einen Lehrling sucht der Pfannenschmiedemeister **K. Jänichen**, Sopsenstraße Nr. 11.

## Pensions-Anzeige.

2 Knaben finden zu Eltern in der Familie eines Lehrers freundliche Aufnahme. Näheres durch die Handlung von **D. Kluge**, Ecke der Steinstraße.

## Announce.

Es wird nach außerhalb (Stadt) eine ehrliche, stille, recht zuverlässige, deshalb wo möglich schon ältliche Person, für einen kleinen Haushalt fogleich oder zu Eltern, gegen guten Lohn, verlangt; sie muß aber in der Küche, auch feinem Küche und Hausarbeit vollständig erfahren, fleißig und tüchtig sein. Nur Solche mögen sich unter Beibringung guter Atteste unter Chiffre R. B. # 20 poste restante Halle franco baldigst melden.

## Ein Gärtnerburche,

der auch neben der Arbeit in einem Gemüsegarten in anderweiten Hausdiensten gebraucht werden kann, findet zum 1. März d. J. einen Dienst auf dem Schlosse zu Freiburg a/U.

Ein tüchtiger Schmidt findet für den ersten März oder ersten April einen sehr guten Dienst auf dem Vorwerk Langenbogen.

Capitalien von 800, 1800, 2300 und 5 bis 11,000 Rp hat auf ländliche gute Hypothek zum Ausleihen in Auftrag

**J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Ein geräumiges Grundstück in einer Mansfeld'schen Gebirgsstadt, worin ein Material- und Landesprodukten-Geschäft lebhaft betrieben wird, soll Familien-Verhältnisse halber für einen soliden Preis verkauft werden. Alles Nähere erteilt **J. G. Fiedler** in Halle a/S., kleine Steinstraße Nr. 3.

Einige Hallische Gas-Actien werden zu kaufen gesucht. Von wem? sagt **Dr. Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg.

Ein reinliches Mädchen von 15 bis 16 Jahren, von ordentlichen Eltern, wird zur Wartung eines Kindes für den ganzen Tag gesucht  
Paradeplatz Nr. 4.

Eine mit guten Zeugnissen versehene erfahrene Köchin wird zum ersten April gesucht.  
**Banquier Lehmann.**

3000, 2000, 1500, 1000, 700, 600, 500, 300 und 150 Thlr. sind auszuleihen durch den Sekretair **Kleiss**, Schmerstraße Nr. 16.

Ein circa 6 Morgen großes Gartengrundstück nebst Wirtschaftsgebäuden soll preiswürdig verkauft werden; da dasselbe an der Saale liegt, würde es sich für Geschäfts- und Fabrik-Anlagen sehr gut eignen.

Gefällige Anfragen werden unter H. M. # poste restante Halle franco erbeten, worauf das Nähere mitgetheilt wird.

Eine Gesellin, welche vor Kurzem gefohlt hat, sucht zu kaufen resp. auf einige Monate zu mieten  
**Dr. Cefenius**,  
Barfüßerstraße 14.

Veränderungshalber will ich Freitag den 5. Februar e. früh 10 Uhr in meinem Gute hier 2 Kühe, wovon die eine hochtragend, und 2 Ferkeln, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkaufen.

Sierleben, den 30. Januar 1858.  
**Friedrich Laule.**

In der

**Pfefferschen Buchhandlung**  
in Halle ist zu haben:

**Die Schule des Maurers.**

Ein praktisches Hand- und Hülfsbuch für Architekten und Bauhandwerker sowie für Bau- und Gewerkschulen, Bearbeitet von **B. Garres**. Preis 1 Rp.

## Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die früher von dem verstorbenen Herrn Hauptmann Meyer verwaltete Agentur ist jetzt auf den Privatsecretär Herrn **Adolph Kleinholz**, zu **Löbejün** übertragen worden, wovon ich gefälligst Bemerkung zu nehmen bitte.

Halle, den 30. Januar 1858.

**Ehrenberg**, Reg. Assessor a. D.,  
als Haupt-Agent.

Auf vorstehende Bekanntmachung höflichst Bezug nehmend, erkläre ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bei obiger Gesellschaft und zu jeder sonst erforderlichen Auskunft gern bereit.

Löbejün, den 31. Januar 1858.  
**Ad. Kleinholz.**

### Avertissement!

Hierdurch beehren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage unter der Firma

## W. Kurtzke & Comp.

am hiesigen Plage ein **Taback- und Cigaaren-Fabrikgeschäft** etablirten, und empfehlen wir dieses Unternehmen einer geneigten Berücksichtigung.

Halle, d. 1. Februar 1858.

**W. Kurtzke & Comp.,**  
großer Schlamm Nr. 8.

## Abonnement auf 6 populäre Vorlesungen aus der Naturgeschichte

von **Dr. F. A. Oldenburg** im Aktus-Saal des k. Pädagogiums am 2., 4., 6., 9., 11. und 13. Februar 6 Uhr.

Inhalt: I. Einleitung. Kraft und Stoff. Die Sterne. Das Sonnengebiet. II. Sonne, Erde, Mond, Finsternisse, Ebbe, Fluth, Goldströme. III. Kometen, der Weltuntergang, Fixsterne, Nebelsterne. IV. Die Schöpfungstage (geologische Skizze). V. Die Geister des Erdinnern, Urmeer und Boden der Jetztzeit, Kohlen. VI. Entstehen der Pflanzen, Thiere und Menschen; ihre Geister. Ende des Erlebtes.

Werthvolle Apparate unterliegen diese, in den meisten deutschen Hauptstädten und vor ihren hohen Fürsten, gehaltenen Vorträge; als: ein Planetarium von 300 Rädern bewegt; die 81 Körper unseres Systems sind darauf in verhältnismäßigen Größen und Laufzeiten dargestellt; ein Tellurium; Mond- und Sternkarten; vier vorweltliche Landschaften mit 16 Thieren und Menschen; ihre Geister. Ende des Erlebtes. Preis für 6 Vorträge 2 Rthl.; Familien bis 4 Personen 3 Rthl.; 1 Stunde 1/2 Rthl.; Schüler die Hälfte. Billets sind in der **Mühlmannschen** Buchhandlung (Brüderstraße) und **Pfefferschen** Buchhandlung (am Markt), wie an der Kasse zu haben.

## Hermann Berner,

Bei **Ulrichsstr. Nr. 8**, ist zu haben:

Die **Einweihung** der wiederhergestellten Kirche auf dem **St. Petersberge** bei Halle, am 8. September 1857. Beschreibung der Feier nebst den bei derselben gehaltenen geistlichen Reden von **C. N. Wichmann**, Pfarrer zu St. Petersberg. Preis 5 Sgr.

### Neue Messwaren!

Die vielfach gewünschten **Glace-Sand-schuh** und **seidenen Bänder** in allen Farben sind so eben in einer großen Sendung von der **Braunschweiger Messe** angekommen und empfehle solche zu den solidesten Preisen.

**J. Buchi**, Rathhausgasse 18.

### Robr-Auction

auf dem Rittergute **Diestlau** Freitag den **5. Februar** c. Vormittags 10 Uhr. Versammlung in **Diestlau**.

Auf dem Rittergute **Diestlau** sind täglich noch **120-30 Maß Milch** abzuholen.

### Zur gefälligen Beachtung.

Für das Umarbeiten einer von mir gefertigten **Stahlfeder-Matratze**

berechne ich **1 1/2 Rthl.** und bitte mir die, mit der Zeit etwa defekt gewordenen, gefälligst zuzufenden zu wollen. **H. Lange**, Tapezier, wohnhaft im **blauen Hecht**.

Ein fast neuer, leichter zweispänniger neunfüßiger Personenwagen steht preiswürdig zu verkaufen gr. **Steinstraße** Nr. 11.

Ein verheiratheter praktischer Müller, welcher die selbstständige Führung einer Mühle, Oel- und Schneidemühle zu übernehmen im Stande ist, Zeugnisse seiner Brauchbarkeit aufzuweisen hat, aber nur einem solchen, wird eine annehmbare Stelle nebst Wohnung in der Mühle nachgewiesen durch **L. Weineck** in der **Steinmühle** bei Halle.

Ein Lehrling, welcher Sattler werden will, findet Unterkommen gr. **Steinstraße** Nr. 11.

Täglich frisch gebr. **Caffee**, **Zucker** in Broden und gemahlen, und alle **Materialwaaren** zu und wohl auch unter den in diesem Blatte bekannt gemachten Preisen empfiehlt **Herm. Baentsch**, Steinweg Nr. 36.

**J. J. Jam.**: Num. f. West. Num. **Arac de Goa**, **Punsch-Extract**, alle Sorten f. **Liquore** u. **Aquavite**, **Spiritus vini 90%**, f. rothe und weiße **Tafelweine** empfiehlt **Herm. Baentsch**.

Alle abgelagerte **Cigarren** in großer Auswahl bei **Herm. Baentsch**, Steinweg Nr. 36.

In der

**Pfefferschen Buchhandlung** in Halle ist zu haben:

## Der Tauben Freund

oder auf Erfahrungen begründete Belehrungen über das Ganze der Taubenzucht, namentlich die verschiedenen Arten und Abarten, die Haltung, Fütterung, Benutzung und Züchtung der Tauben, nebst Angabe der vorzüglichsten und vieler bisher geheimgelassenen Taubenbeizen zur Fesselung der Tauben an gewisse Schläge und die Mittel der Heilung ihrer Krankheiten. brosch. Preis 10 Ngr.

Nur auf Erfahrung begründete Rathschläge, durch deren Befolgung ein bisher nicht geahnter Nutzen und Genuß durch die Taubenzucht erlangt wird.

## Wicken

zur Ausfaat sind in schöner neuer Waare angekommen und offeriren solche billigst

**H. Wagner & Sohn**, Domplatz Nr. 9.

Vier Arbeiterfamilien können von Ostern d. J. Wohnung und dauernde Arbeit bei Unterzeichnetem erhalten. Es werden nur Personen mit guten Zeugnissen berücksichtigt und können sich solche melden bei dem Rittergutsbesitzer **G. Schwalzfuß**. **Storkau** bei **Weißenfels**.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

## Für Bauunternehmer!

Von anerkannt bester, schlesischer **Steindachpappe** halte ich für die ganze Umgegend **Commissionslager**, und empfehle dieselbe bei Deckungen von Gebäuden, Scheunen, Lagerschuppen u., zur gef. Benutzung. Dieselbe ist in Tafeln wie die anderer Fabriken, aber auch in Rollen von 30' Länge, in welcher Größe sie bis jetzt keine andere Fabrik liefert; es sind bei Letzterer weniger Zusammenfügungen nöthig und Deckungen davon äußerst vorthellhaft und haltbar. Ich liefere davon zu **Fabrikpreisen**, übernehme auch ganze Deckungen, die ich bei möglichst schneller Beforgung, bestens ausführe.

Leipzig, Januar 1858.

**Philipp Nagel.**

**Feiner biegsamer Gummi-Lack** in Fl. a 3 Sgr. Dieser Lack trocknet in wenig Minuten, steht gegen Nässe und eignet sich für alles Schuhwerk und Galloschen, um solche spiegelblank zu lackiren. Zu haben bei **C. Haring**, Neunhäuser Nr. 5.

## Echtes Klettenwurzel-Oel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, die Kopshaarwurzeln kräftigt und stärkt und deren schnelles Wachsen außerordentlich befördert, vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem schönen Haarwuchs legt, empfiehlt in bekannter Güte das Glas nebst Gebrauchsanweisung zu 2 1/2 Sgr., 5 Sgr. und 7 1/2 Sgr.

Allein zu haben in Halle bei

**W. Hesse**, Schmeerstraße 36.

Ein **Kinder-Muff** gefunden. Gegen Insektionsgebühren abzuholen große **Steinstraße** 11, zwei Treppen hoch rechts.

Von der **Lücke** bis zur **Barfüßerstraße** ist ein Manteltragen von **Schwarzem Wollatlas** verloren. Abzugeben gegen Belohnung **Barfüßerstraße** Nr. 7 parterre.

Eine neue **ahorne Hobelbank** mit neuem kompletten Werkzeug, auch **Schraubzwingen**, steht zum Verkauf **Brunnenplatz** Nr. 6.

Meinen Freunden zur Nachricht, daß ich, der frühere **Goldarbeiter**, **examirirter Zahnarzt** von **Zürich** (Schweiz), wieder hier eingetroffen bin. **F. A. Ganzen**.

Dienstag den 2. Februar

**Soirée der Singakademie** im Saale zum **Kronprinz** Anfang Punkt 6 1/2 Uhr.

Das Programm wird am Eingange ausgegeben. Eintritt nur gegen Abgabe der Karten. **Der Vorstand.**

## Weintraube.

Heute Dienstag den 2. Febr. 1858

**19. Abonnements-Concert.**

Zur Aufführung kommt:

**Melodische Skizzen**, **Großes Potpourri v. Jos. Gung'l**. **E. John**, Anfang 3 Uhr. **Stadtmusicdirector.**

## Union.

Dienstag den 2. Februar Ballotement. **Der Vorstand.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied nach langem Leiden Sonnabend den 30. Januar mein innigstgeliebter Gatte, der **Gastwirth Carl Koch**, in seinem noch nicht ganz vollendeten 34. Lebensjahre, welches seinen vielen Freunden und Bekannten mit der Bitte um kühles Beileid anzeigen

im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe **Friederike Koch**.

**Döbel**, den 30. Januar 1858.



# Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

N 27.

Halle, Dienstag den 2. Februar

1858.

Hierzu eine Beilage.

## Deutschland.

**Berlin**, d. 31. Jan. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Kaiserlich Russischen Wirklichen Staatsrath und Director des Post-Departements, v. Canbe, zu St. Petersburg, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen.

Se. Maj. der König hat auch in den letztverfloffenen Tagen täglich die üblichen Promenaden und Spazierfahrten unternommen. Gestern begab sich Se. Maj. Vormittags zu Wagen nach Schloß Bellevue und kehrte ungeachtet der strengen Bitterung zu Fuß nach Charlottenburg zurück, machte demnach von dort mit der Königin eine Spazierfahrt und nach Rückkehr von derselben in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst noch eine Promenade im Schloßgarten, die fast eine Stunde währte. Abends ließ Se. Maj. sich durch den Geheimen Ober-Baurath Stüler noch mehrere Baupläne vorlegen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen traf gestern früh gegen 9 Uhr mit dem Courterzuge von Frankfurt a. M. hier ein, fuhr um 11 1/2 Uhr zu Sr. Maj. dem Könige nach Charlottenburg und empfing um 1 1/2 Uhr den Kaiserlich russischen Generalmajor und Militär-Bevollmächtigten Grafen v. Adlerberg.

Der „Patriotischen Zeitung“ wird von hier geschrieben: „Die Nachrichten über das Befinden Sr. Majestät des Königs lauten seit einigen Tagen leider wieder nicht günstig. Es scheint, als wenn die häufigen Bitterungswechsel, denen wir in den letzten Zeit ausgesetzt waren, auf den Gesundheits-Zustand Sr. Majestät nachtheilig eingewirkt haben. Der König wird zwar an seinen täglichen Spaziergängen und Ausfahrten nicht gehindert, soll aber neuerdings sich wieder mehr angegriffen fühlen, als vor einigen Wochen, so daß in den Fortschritten der Genesung für den Augenblick ein Stillstand eingetreten ist.“

Die Budget-Commission des Hauses der Abgeordneten hat in ihrer ersten Sitzung nach längerer Debatte die Errichtung eines Vorberichtes beschlossen und mit dem Entwurf desselben Hrn. v. Patsow beauftragt. Die Berathung über den Etat der direkten Steuern führte zu einem Antrage, welcher die endliche Ermägung der Grundsteuer-Regulirung der Staats-Regierung anheimstellte. Derselbe blieb jedoch in der Minorität.

Dem Abgeordneten-Hause ist Seitens der Staatsregierung ein Gesekentwurf betreffend die Regulirung des Abdeckereiwesens vorgelegt worden. Derselbe besteht aus 30 Paragraphen und stimmt, bis auf wenige Aenderungen, mit dem den Provinzial-Landtagen vorgelegten Entwurf überein. Die von denselben abgegebenen Gutachten haben die Staatsregierung bestimmt, von der früheren Absicht, mit der Regulirung nur nach dem Bedürfnis der einzelnen Provinzen vorzuschreiten, abzugehen und sich für den Erlaß eines allgemeinen Gesetzes, mit Ausnahme der Hohenzollernschen Lande, in denen noch eine besondere Gewerbe-Verfassung besteht, zu entscheiden. Die Hauptbestimmungen des Entwurfs entsprechen der Gewerbe-Ordnung. §. 1 hebt, den §§. 2 und 3 derselben entsprechend, gewisse mit dem Abdeckereiwesen verbundene Berechtigungen auf. §. 2 läßt in den im §. 1 nicht bezeichneten Fällen die Ablösung von dergleichen Zwangs- und Bannrechten, nebst damit etwa verbundenen ausschließlichen Gewerbe-Berechtigungen, auf den Antrag der Bannpflichtigen nach den in den folgenden Paragraphen enthaltenen Bestimmungen zu. — Die übrigen Dispositionen des Gesek-Entwurfs enthalten im Wesentlichen nur die Ablösung der Prinzipien, welche in der Gewerbe-Ordnung allgemein für alle gewerblichen Verhältnisse gesetzlich ausgesprochen sind, und den Vorbehalt der Bildung von Abdeckerei-Bezirken, eine gewerbepolizeiliche Maßregel allgemeiner Natur.

Abg. Sartori hat seinen Antrag, betreffend die Normativ-Bestimmungen zur Errichtung von Privatbanken, auch in dieser Session erneuert und ins Abgeordnetenhause eingebracht.

Die aus dem Umstande, daß der veröffentlichte Bericht des Evangelischen Diöcesenraths vom 7. December über die Verwendung der Diaspora-Kollekte mit dem Namen des Ober-Konfistorialraths



die Schlussfolge, daß derselbe Stellung bei der genannten „Zeit“ nicht richtig. Daß der Name des Dr. Stahl, an dem Orts die Entscheidung noch auf dem bei dem Kollegium in Herkommen, unter dieser Art ordentlicher Mitglieder, Sage, von welchem die Besonheit an der unmittelbaren waren.

Bei der Beleuchtung am 2. Februar 1858, 11 Uhr, wurde festgestellt, daß die Berliner-Strasse bei der Beleuchtung der ersten Plätze einnehmen, erleuchtet sein, zu welchem umzogen wird, womit die Beleuchtung dieser Plätze mit Gas gelegt, weil die vorhandene zu liefern im Stande sind. Strafe wird der Preussische Strafe das Stadtwappen (der

laufen ganz widersprechen allem Anschein nach die endenden Ansichten ab und beieichlichen Berichten ziemlich Resultate der Verhandlungen. Baumgarten, der beangeblieh sein Verhalten als Lehrer mit den kirchengesetzlichen Bestimmungen nicht in Einklang set, hat das gegen ihn beobachtete Verfahren für nicht übereinstimmend mit der Kirchenordnung erklärt und das Ministerium aufgefordert, das in der Kirchenordnung von 1650 und in der Konfiskationsordnung von 1570 vorgeschriebene Verfahren gegen ihn einzuleiten.

## Frankreich.

**Paris**, d. 29. Januar. Der „Moniteur“ beginnt heute seine Adressen-Schau mit zwölf Kundgebungen von kaiserlichen Gerichtshöfen, denen sich zweiunddreißig aus der Armee anreihen. Ton und Inhalt ist in allen der schon oft bezeichnete; der Hauptnachdruck wird auf die Erhaltung nicht bloß des Kaisers, sondern auch der napoleonischen Dynastie für Frankreich gelegt. — Der „Moniteur“ meldet ferner das weitere Eintreffen eigenhändiger Beglückwünschungs-Schreiben vom Papste, vom Könige von Bayern, von der Königin von Spanien und vom Prinzen-Regenten von Schweden und Norwegen. — Aus guter Quelle wird gemeldet, daß die Schwierigkeiten, die zwischen Frankreich und England in Angelegenheiten der Colonisirung von Schwarzem obwalteten, beigelegt worden sind. Die englische Regierung hat nachgegeben. Sie wird auch eine Bill bezüglich der Bestrafung von Individuen einreichen, welche gegen fremde Fürsten ein Attentat vorbereiten. Die Regierung ist aber noch nicht gewiß, ob das Parlament den Antrag genehmigt, und doch soll dieser so gestellt werden, daß er nur als eine klarere Interpretation eines bereits bestehenden Gesetzes erscheinen soll. — Ueber die Urheber des Nordverluchs verlautet, daß Orsini und Pierri fortfahren, zu läugnen. Ersreter, trotzdem ihn der Büchsenmacher Devisme als Käufer eines Revolvers erkannt haben will und ungeachtet der compromittirenden Aussagen von Rubio, will von nichts wissen. Er legt eine große Heiterkeit an den Tag, wie überhaupt die vier Angeklagten wenig Angst vor ihrem Schicksale zeigen. Die genauesten Nachforschungen sollen ergeben haben, daß das Gas im Opernhause am Abend des Attentats nicht in Folge der Explosion entlosch, sondern daß der Hauptbahn fest zugeschnitten war, um durch plötzliche Dunkelheit die Verwirrung zu vermehren. Ferner steht es fest, daß ein junger höchst